

Muslimischer Schüler isst beim gemeinsamen Essen Schweinefleisch

Beitrag von „mrsyellow“ vom 28. November 2013 21:37

Liebe Kollegen,

ich hatte diese Woche ein gemeinsames Abendessen mit meiner dritten Klasse. Wie auch beim gemeinsamen Klassenfrühstück hat jeder etwas mitgebracht. Die muslimischen Kinder haben Wurst mitgebracht, die sie problemlos essen dürfen. Als wir das Buffet aufbauten, standen alle Kinder um den Tisch herum und es wurde erörtert, wer was essen kann. So weit, so gut. Während des Essens rief auf einmal eine Schülerin einem Schüler zu, dass er das nicht essen dürfe. Besagter Schüler kaute gerade auf der Salami, die nicht für ihn geeignet/bestimmt war, da sie Schweinefleisch enthielt. Ich sagte ihm, er solle es über dem Mülleimer ausspucken und sich ein neues Brot schmieren. Ich muss dazu sagen, dass es sich um einen Schüler handelt, der extrem unselbstständig sowie unaufmerksam ist. Allen anderen war klar, was sie essen dürfen uns was nicht. Meine Frage ist nun, wie soll ich mit dem Vorfall umgehen? Soll ich den Eltern Bescheid geben oder gebe ich der Sache dann schon unnötig viel Raum? Habe ein wenig Sorge, dass die Eltern mir was vorwerfen können, dabei denke ich eigentlich, dass ich von Drittklässlern nach Besprechung der Dinge davon ausgehen kann, dass sie wissen, was sie essen können und was nicht und wenn sie es nicht wissen, dass sie dann zumindest fragen. Mache mir irgendwie grade Gedanken und kann nicht einordnen wie berechtigt meine Sorge ist. Zudem die Googelei einen Fall aus NRW ausgespuckt hat, wo eine Lehrerin offensichtlich Probleme wegen eines ähnlichen Vorfalls bekommen hat... 

Gruß,
mrsy

Beitrag von „Brick in the wall“ vom 28. November 2013 21:43

Wenn du eine einigermaßen vernünftige SL hast: informieren für den Fall, dass die Eltern sich da beschweren.

Ansonsten abwarten. Vielleicht erzählt der Junge nichts davon, vielleicht ist es für die Eltern auch nicht so ein Problem.

Wenn die Eltern da Terz machen wollten, hätten sie es bestimmt schon getan, oder?

Beitrag von „mrsyellow“ vom 28. November 2013 21:50

Weiß nicht, der Vorfall war erst gestern...Aber du hast recht. Werde morgen meiner SI Bescheid geben und dann mal schauen was kommt...Kann mir aber irgendwie nicht vorstellen, dass ich die Einzige bin, der das so schon passiert ist. 

Beitrag von „Asfaloth“ vom 28. November 2013 22:04

Wenn es klar vermittelt wurde, dann bist du ja eigentlich raus, oder? Schlafende Hunde würde ich aber nicht wecken wollen.

Beitrag von „Mikael“ vom 28. November 2013 22:48

Bin ich hier auf dem falschen Dampfer?

Zumindest in einer staatlichen, konfessionslosen Schule sind wir Lehrkräfte VERPFLICHTET uns neutral zu verhalten, was die Ausübung und auch die NICHT-Ausübung einer Religion betrifft. Wenn der Junge sich nicht an die Regeln seiner Religion hält, ist das alleine sein Problem und sicher nicht das einer staatlichen Lehrkraft. Er wurde ja nicht gezwungen, das Schweinefleisch zu essen. Religionserziehung ist Sache der Eltern. Bei Problemen berufst du dich auch Art. 7 Abs. 3 GG -> du musst keinen "Relgionsunterricht" erteilen, und das heißt erst recht keine Religionserziehung.

Gruß !

Beitrag von „kecks“ vom 28. November 2013 23:01

es ist nicht dein job, die einhaltung aller glaubensvorschriften der jeweiligen religion deiner schüler sicherzustellen. weder musst du mädchen anhalten, ihre kopftücher aufzusetzen, noch die zeugen jehovas dran erinnern, dass sie kein geburtstagslied mitsingen dürfen, noch die christlichen kinder dazu anhalten, doch bitte freitags kein fleisch zu essen oder nicht zu

fluchen. du hast deine pflicht mit der info an alle was mit schweinefleisch und was ohne mehr als erfüllt. keiner ist gestorben, und auf die religiösen empfindungen aller wurde ausreichend rücksicht genommen.

Beitrag von „Latin_Lover“ vom 28. November 2013 23:15

Ich dachte bei der Überschrift zunächst, es handele sich um einen Trollbeitrag. Dass aber offenbar ein Lehrer sich wirklich derartige Gedanken macht, lässt mich doch einigermaßen schockiert und ratlos zurück...

Der Satz: "Ich sagte ihm, er solle es über dem Mülleimer ausspucken und sich ein neues Brot schmieren." ist unfassbar. 

"Als wir das Buffet aufbauten, standen alle Kinder um den Tisch herum und es wurde erörtert, wer was essen kann." Wenigstens mit der "Erörterung" können die Schüler in ihrem späteren Leben noch etwas anfangen 

Im übrigen ist den Beiträgen meiner Vorposter nichts hinzuzufügen.

Beitrag von „Pfillep“ vom 28. November 2013 23:38

Mikael & kecks:

Ich weiß nicht wie ihr euch das vorstellt? Egal ob nun Teil einer Religion oder nicht, es gibt doch häufiger Situationen in denen man als Lehrkraft stets bemüht ist im Einvernehmen mit dem Kind und den Eltern gleichzeitig bestimmte Absprachen zu treffen. Ob diese nun religiöse, medizinische, psychologische oder soziale Dinge betreffen, finde ich da irrelevant. Wenn es nicht all zu viele Umstände macht, würde mich gerne darum kümmern.

Das heißt natürlich nicht, dass ich die ganze Zeit Aufpasser bin oder vollverantwortlich. Aber, dass ich das Kind dann darauf hinweise, dass es gerade Schweinefleisch isst, finde ich nicht zu viel verlangt, wenn es auch im Interesse des Kindes ist, darüber informiert zu werden. Wenn es danach immer noch fröhlich weiter darauf herumkaut, dann fühle ich mich natürlich nicht weiter verantwortlich. Das ist die Entscheidung des Kindes.

Ist das neutral genug?

Beitrag von „Latin_Lover“ vom 28. November 2013 23:46

Was soll dieser Beitrag aussagen. Dass OP sich ein schlechtes Gewissen machen soll, weil sie sich nicht genug bemüht hat ? Oder vielleicht doch nicht, weil man sich nicht um alles kümmern kann ? Dieses Geschwurbele, um bloß nicht irgendwelche religiösen Befindlichkeiten - auf einer staatlichen Schule - nicht hinreichend aktiv zu unterstützen, ist unerträglich. Komme mir langsam vor wie in den 50 - er Jahren. Obwohl ich nicht glaube, dass die Lehrer dieser "spießigen Zeit" eine solche Schere im Kopf und so wenig Rückgrat hatten wie heute einige Kollegen.

Zur Erinnerung: Vor einigen Jahren hat das Kruzifix-Urteil hohe Wellen geschlagen. Ich habe nie ein Problem darin gesehen, Kreuze aus den Klassenzimmern zu nehmen, im Gegenteil, genauso wie mich heute ein tägliches verpflichtendes Morgengebet alles andere als erfreuen würde. Dass aber nun die Religion einen viel stärkeren Einfluss auf das Schulleben hat, halte ich für eine gefährliche Entwicklung für eine freiheitliche Gesellschaft, für die wir einzustehen haben.

Beitrag von „unter uns“ vom 29. November 2013 00:01

Zitat

Das heißt natürlich nicht, dass ich die ganze Zeit Aufpasser bin oder vollverantwortlich. Aber, dass ich das Kind dann darauf hinweise, dass es gerade Schweinefleisch isst,

Darum geht es nicht. Es geht darum, dass Kind dazu zu bringen, das Essen auszuspucken und dann zur SL zu laufen, weil man bloß nichts falsch machen will. Und darum, wegen eines vom Kind verschuldeten Missgeschicks Sorgen zu haben, die in keinem Verhältnis zum Anlass stehen. (Hat das Kind überhaupt geschluckt? Wenn nicht, gibts ja kein Problem. Aber das müsste vielleicht doch erst mal untersucht werden. Mit Zeugen.)

Beitrag von „Pfillep“ vom 29. November 2013 00:02

Zitat von Latin_Lover

Was soll dieser Beitrag aussagen. Dass OP sich ein schlechtes Gewissen machen soll, weil sie sich nicht genug bemüht hat ?

Nein. Hast du das aus meinem Beitrag herausgelesen? Ich habe mir darüber noch nicht so viele Gedanken gemacht und ich denke OP hat das ganz gut gehandhabt. Erleichternd wäre ja eine eindeutige Schulpolitik diesbezüglich, die gegenüber den Eltern auch so vermittelt wird. Über so etwas könnte man sich ja in Zukunft Gedanken machen.

Mich hat es nur ein wenig gewundert, dass man sich hier so ablehnend verhält, bloß, weil es ein religiöses Anliegen ist. Wäre es ein anderes Anliegen im psychischen, sozialen oder gesundheitlichen Bereich, sind Absprachen zwischen Kind, Eltern und Lehrer doch üblich. Das kann doch auch für etwas religiöses gelten, solange es eben pädagogisch und gesetzlich vertretbar ist. Da verstehe ich die negative Entrüstung nicht ganz. Ich selbst bin konfessionslos/Atheist und meiner Meinung nach ist es neutral, wenn man sich weder völlig dagegen versperrt, noch übertrieben hinter allem her ist. Ich wäge es ab, wie bei jedem anderen Anliegen auch, ob nun religiös oder nicht.

Zitat

Darum

geht es nicht. Es geht darum, dass Kind dazu zu bringen, das Essen auszuspucken und dann zur SL zu laufen, weil man bloß nichts falsch machen will.

So wie ich den Thread gelesen habe divergieren die Meinungen von komplett ignorieren bis zum ausspucken veranlassen.

Ich weiß ja nicht wie der genaue Hergang war. Aber ich glaube das Kind hätte es auch so ausgespuckt, wenn es bloß darauf angesprochen würde.

Die Anweisung es direkt auszuspucken war wohl eher eine Panik-Reaktion und finde ich persönlich auch übertrieben.

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 29. November 2013 06:58

Hallo Mrsyellow,

lass dich bitte nicht von den Antworten herunterziehen, viele in diesem Forum sind sehr "naturwissenschaftlich" geprägt. Leider kochen hier beim Thema "Religion" immer wieder die Gemüter hoch und die Antworten werden häufig etwas unhöflich.

Ich finde es sehr gut, dass du deinen Schülern das Essen genau erklärt. Ich mache das auch, da die Kinder auch ganz gezielt fragen, was sie denn essen dürfen (nicht nur Muslime, auch Allergiker). Für mich hat das nichts mit staatlich gegen religiös zu tun, sondern mit Höflichkeit

und Respekt. Wenn eins meiner Kinder sich vergreift, weise ich es auch daraufhin. Natürlich nicht panisch: "Oh mein Gott! Du isst gerade Schweinefleisch!!!", sondern ganz normal informativ. Einige Kinder sind dann sehr verwirrt und wissen nicht, wie sie nun reagieren sollen. Das reicht von: Mund auf, alles einfach rausfallen lassen bis hin zu gezieltem auf den Teller spucken. Die Folgen sind also nicht sehr appetitlich für alle Mitschüler. Deswegen finde ich deinen Hinweis, doch bitte den Mülleimer aufzusuchen, absolut richtig.

Die Schulleitung würde ich immer informieren, wenn ich die Vermutung hätte, es könnte eine Beschwerde ins Haus flattern. Das hat wieder nichts mit der Religion zu tun, sondern mit Elternverhalten. Ein Satz zur Schulleitung: "XY hat als muslimisches Kind heute Schweinefleisch gegessen. War ein Versehen. Nur damit du auf eine mögliche Beschwerde vorbereitet bist." Auch das hat für mich etwas mit Höflichkeit zu tun. Manche Eltern beschweren sich nun mal über Dinge, die ich nicht nachvollziehen kann. Wenn ich aber schon eine Ahnung davon habe, informiere ich die SL, damit sie bereits darauf vorbereitet ist. Gehört für mich zur Höflichkeit und zum kollegialem Austausch.

Kurzes OT: Eine Mutter teilte uns mit, ihr Kind wäre glutenunverträglich. Wir sollten doch bitte darauf achten, ob es sich in den Pausen und in der Mensa nur glutenfreie Lebensmittel aussucht. Aber sicher doch, ich renne ab sofort in jeder Pause hinter dem Kind her und stelle mich in der Mensa mit an.  Die Vorstellungen mancher Eltern sind halt putzig...

Beitrag von „Trantor“ vom 29. November 2013 08:09

OT, aber vielleicht zur allgemeinen Erheiterung:

Mir fällt dabei ein, wie vor wenigen Jahren (zur Zeiten der Schweinegrippe) ein Schüler (damals 16 glaube ich) von mir in der Pause bei Lehrerzimmer anklopfte und nach mir verlangte, es wäre ganz dringend. Also, ich ging raus, und er hielt mir ein Salamibrötchen entgegen: "Herr Fink, das habe ich gerade in der Cafeteria gekauft, ich wollte mal wegen der SchweinePEST fragen, ob ich das jetzt essen soll." 

Beitrag von „Bolzbold“ vom 29. November 2013 08:46

[Zitat von mrsyellow](#)

Liebe Kollegen,

ich hatte diese Woche ein gemeinsames Abendessen mit meiner dritten Klasse. Wie auch beim gemeinsamen Klassenfrühstück hat jeder etwas mitgebracht. Die muslimischen Kinder haben Wurst mitgebracht, die sie problemlos essen dürfen. Als wir das Buffet aufbauten, standen alle Kinder um den Tisch herum und es wurde erörtert, wer was essen kann. So weit, so gut. Während des Essens rief auf einmal eine Schülerin einem Schüler zu, dass er das nicht essen dürfe. Besagter Schüler kaute gerade auf der Salami, die nicht für ihn geeignet/bestimmt war, da sie Schweinefleisch enthielt.

Bis hierhin ist alles in Ordnung - das mit der Erörterung finde ich super.

Zitat

Ich sagte ihm, er solle es über dem Mülleimer ausspucken und sich ein neues Brot schmieren. Ich muss dazu sagen, dass es sich um einen Schüler handelt, der extrem unselbstständig sowie unaufmerksam ist. Allen anderen war klar, was sie essen dürfen uns was nicht. Meine Frage ist nun, wie soll ich mit dem Vorfall umgehen? Soll ich den Eltern Bescheid geben oder gebe ich der Sache dann schon unnötig viel Raum? Habe ein wenig Sorge, dass die Eltern mir was vorwerfen können, dabei denke ich eigentlich, dass ich von Drittklässlern nach Besprechung der Dinge davon ausgehen kann, dass sie wissen, was sie essen können und was nicht und wenn sie es nicht wissen, dass sie dann zumindest fragen. Mache mir irgendwie grade Gedanken und kann nicht einordnen wie berechtigt meine Sorge ist. Zudem die Googelei einen Fall aus NRW ausgespuckt hat, wo eine Lehrerin offensichtlich Probleme wegen eines ähnlichen Vorfalls bekommen hat... 

Gruß,
mrsy

Das wiederum finde ich übertrieben. Ich würde einen Schüler allenfalls darauf hinweisen, was er ist, aber niemals zwingen etwas auszuspucken. Dadurch wird das Ganze über Gebühr dramatisiert.

Und wieso soll man die Eltern informieren - womöglich bekommt der Schüler dann noch Ärger zu Hause, weil er gegen Speisegebote verstoßen hat. Und wieso sollten Eltern sich darüber beschweren, dass das Kind nach einer Erläuterung dessen, was es essen kann, dennoch Schweinefleisch gegessen hat?

Ich denke, wir müssen hier nicht wieder beim Betzdorfer Schnitzelstreit anfangen, zumal der Fall ja doch ganz anders war.

Gruß
Bolzbold

Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 29. November 2013 09:28

Zitat von unter uns

(Hat das Kind überhaupt geschluckt? Wenn nicht, gibts ja kein Problem. Aber das müsste vielleicht doch erst mal untersucht werden. Mit Zeugen.

Daher: Am besten den Notarzt rufen! *ironieaus*

Zitat von Jazzy82

Eine Mutter teilte uns mit, ihr Kind wäre glutenunverträglich.

Das ist m.E. etwas ganz anderes. Es geht hier im eine medizinische Indikation, die die Gesundheit des Kindes gefährdet. Ich glaube kaum, dass das bei einem runterschluckten Stück Salamiebrötchen der Fall sein dürfte.

Beitrag von „kecks“ vom 29. November 2013 10:25

natürlich soll man auf die religiösen empfindungen aller rücksicht nehmen. das wurde hier ja auch getan per info und hinweis ans kind, nachdem sein versehen bemerkt wurde. man kann aber auch in vorauselendem gehorsam alles dramatisieren bis zum ende und darüber hinaus (und diese hysterie den kindern damit vorleben!). ein kind hat eventuell ein stück salami geschluckt - um himmels willen. der alltag ist doch schon stressig genug.

Beitrag von „Trantor“ vom 29. November 2013 10:43

Vielleicht hat ja auch die emazipatorische Erziehung in der Schule so sehr gefruchtet, dass das Kind bewusst Schweinefleisch essen wollte, um ein Zeichen gegen jede Art von religiöser

Zwangssindoktrinierung zu setzen 😊

Beitrag von „silja“ vom 29. November 2013 13:43

Ich finde es schon sehr merkwürdig, den Schüler aufzufordern, das Essen auszuspucken. Zeugt von einem komischen Verständnis Nahrungsmitteln gegenüber.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 29. November 2013 14:22

Zum Threadthema : Na und ? 8 [page](#) not found or type unknown

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 29. November 2013 14:40

Ich verstehe gar nicht, wieso ihr euch an diesem ausspucken so aufheizt. Sie hat ihm gesagt, er möge es bitte in den Mülleimer spucken. So wie ich schon oben schrieb, hätte das Kind das Brötchen eh ausgespuckt. Die Frage ist, wohin. Deswegen war es ein Hinweis durch den Lehrer, dass das angekaute Essen bitte im Mülleimer landet.

Zitat

Das ist m.E. etwas ganz anderes. Es geht hier im eine medizinische Indikation, die die Gesundheit des Kindes gefährdet. Ich glaube kaum, dass das bei einem runtergeschluckten Stück Salamiebrötchen der Fall sein dürfte.

Ähm... deswegen schrieb ich **OT**.

Beitrag von „mrsyellow“ vom 29. November 2013 16:37

Erst mal vielen Dank an die, die sich wirklich mit meinem Problem auseinandersetzt haben. Ich weiß nicht, woraus manche ableiten, dass ich panikartig das Kind zum Mülleimer geschleift hätte und es dort "gezwungen" hätte, das Brot auszuspucken? Nachdem seine Mitschülerin ihn sehr aufgeregt darauf hingewiesen hatte, dass er gerade Schweinefleisch isst, sah er mich entsetzt an. Ich sagte ihm daraufhin in einem ganz normalen Ton, dass, wenn er es nicht essen wolle, es über dem Mülleimer ausspucken solle. Die Alternative wäre gewesen, ihm zu sagen, er solle es runterschlucken. Oder komme ich grade nicht auf das, was ich ihm noch hätte unterbreiten können?

Mir gefällt es selber nicht, wenn Schüler essen wegwerfen und ich bin die Erste, die sie tadeln, wenn sie sagen, etwas schmecke ihnen nicht und es dann in die Tonne wandert. Wie dem auch sei, ich habe meiner SI heute Bescheid gegeben. Sie meinte, dem Vater solle ich nicht Bescheid geben, wahrscheinlich käme das Ganze gar nicht zu Hause an. Ich kann manche Reaktionen hier verstehen, von wegen "Wie kann man sich nur darüber SOLCHE Gedanken machen..." Leider ist es aber zumindest hier im Stadtgebiet sowie, wie ich beobachte, im Primarbereich ganz allgemein eher so, dass die Eltern denken, sie können sich uns Grundschullehrern gegenüber so einiges rausnehmen (egal welcher Religion sie nun angehören, das hat damit nichts zu tun). Da kommen Beschwerden, an die ich vorher im Traum nicht gedacht hätte. Ich habe eine zeitlang an einer Gesamtschule gearbeitet. Dort fiel mir auf, dass sich die Eltern einfach "nicht soviel trauen" in Bezug auf Kritik an den Lehrern im Vergleich zur Grundschule. Daher meine -teilweise sicher unbegründete - Sorge.

Ein schönes Wochenende!

mrsy

Beitrag von „Latin_Lover“ vom 29. November 2013 17:01

Hm, ok, dein Post hatte halt einen merkwürdigen "Ton", da schrillen bei mir zumindest einige Alarmglocken. Zum grundsätzlichen Problem, dass sich die Grundschuleltern zuviel erlauben, würde ich mich - am besten mit - oder, falls es nicht passt, ohne SL, mit allen Kollegen zusammensetzen und eine gemeinsame Linie besprechen. Bei den Eltern spricht sich schnell herum, wie die Kollegen im Allgemeinen auf "Beschwerden" reagieren. Und aufgrund deines Ausgangsposts habe ich das Gefühl, dass da dringend was geschehen müsste.

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 29. November 2013 17:34

Schön, dass dein Problem quasi behoben wurde.

Ich kann übrigens völlig bestätigen, dass sich die Eltern gegenüber Grundschullehrern anders verhalten. Ich habe 4 Jahre in der GS gearbeitet hatte häufig das Gefühl, dass die Eltern etwas bevormundend waren, sehr kritikfreudig. Inzwischen arbeite ich in der Sek 1 und erlebe (teilweise die gleichen Eltern, weil gleiche Stadt) einen völlig anderen Umgang.

Beitrag von „Piksieben“ vom 29. November 2013 18:28

Zitat von Jazzy82

Die Schulleitung würde ich immer informieren, wenn ich die Vermutung hätte, es könnte eine Beschwerde ins Haus flattern.

Das wiederum finde ich ausgesprochen putzig. Die Schulleitung hatte eine Menge zu tun, wenn sie alle *eventuell drohenden* Beschwerden verwalten wollte ...

Hinzu kommen ja außerdem die Beschwerden, die dann tatsächlich vorgetragen werden und die niemand voraussehen konnte ...

Da bräuchte man dann wohl eine Stelle für das Beschwerdenmanagement für befürchtete, herbeiphantasierte und tatsächliche Beschwerden.

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 29. November 2013 19:40

Du arbeitest in einem Berufskolleg. In einer Grundschule läuft es nun mal anders. Und es geht nicht um einen Verwaltungsakt, sondern um einen Satz, den man rein informell weitergibt.

Beitrag von „Bonzo21“ vom 30. November 2013 07:34

Hallo,

rund ein Drittel der türkischstämmigen Einwanderer sind Aleviten, und die dürfen durchaus Schweinefleisch essen.

Ciao

Beitrag von „Sofie“ vom 30. November 2013 08:23

Zitat von kecks

es ist nicht dein job, die einhaltung aller glaubenvorschriften der jeweiligen religion deiner schüler sicherzustellen. weder musst du mädchen anhalten, ihre kopftücher aufzusetzen, noch die zeugen jehovas dran erinnern, dass sie kein geburtstagslied mitsingen dürfen, noch die christlichen kinder dazu anhalten, doch bitte freitags kein fleisch zu essen oder nicht zu fluchen. du hast deine pflicht mit der info an alle was mit schweinefleisch und was ohne mehr als erfüllt. keiner ist gestorben, und auf die religiösen empfindungen aller wurde ausreichend rücksicht genommen.

Dem würde ich mich anschließen. M. E. hast du alles richtig gemacht, moralisch als auch rechtlich. Du respektierst die religiösen Empfindungen deiner Schüler und achtest sogar auf die Einhaltung. Mehr kann man doch nicht verlangen.

Ist es schon mal vorgekommen, dass sich Eltern wegen sowsas beschwert haben? Bist du diesbzgl. ein "gebranntes Kind"? Ansonsten finde ich deine Sorge ehrlich gesagt auch etwas übertrieben...

Beitrag von „Brick in the wall“ vom 30. November 2013 15:06

Zitat von Piksieben

Das wiederum finde ich ausgesprochen putzig. Die Schulleitung hatte eine Menge zu tun, wenn sie alle *eventuell drohenden* Beschwerden verwalten wollte ...

Das ist nicht putzig, sondern ermöglicht ein schnelles und professionelles Reagieren, wenn z.B. ein Elternteil anruft und die SL direkt schon die Lehrerversion der Geschichte kennt. Es geht ja nicht darum, jede 3-, die Schüler gerne in eine 3 umgewandelt sehen würden, direkt zu melden,

sondern um Informationsfluss.

Beitrag von „Hawkeye“ vom 1. Dezember 2013 22:03

Ein Gedanke noch am Rande.

Es wäre vielleicht auch noch ein Tipp, mal jemanden einzuladen, der ein wenig Klarheit in diese Dinge bringt, am besten aus der regionalen muslimischen Gemeinde. Ich glaube und habe erlebt, dass man sich da, viele seltsame Vorstellungen macht.

Ein Freund von mir, gläubiger Muslim, der als Islamlehrer unterrichtet und mit dem ich mich seit Jahren über Themen rund um Koran, Islam, muslimische Schüler austausche, würde das hier wahrscheinlich entspannt sehen. Das jedenfalls, was ich bisher über Lehren des Koran inklusive Auslegungen des Propheten gehört habe, wird die Tatsache, dass der Schüler aus Versehen Schweinefleisch gegessen hat oder auch nur darauf gekaut hat, nicht als Sünde oder sonstwas bewerten. Und dir würde sicher kein Vorwurf daraus gemacht werden.

Natürlich gibt es weniger liberale Auslegungen der Vorschriften, aber aus deiner Beschreibung höre ich heraus, dass der Junge dann entsetzt schaute, als die Kinder neben ihm etwas panisch reagierten. Also scheint ja so in den nicht-muslimischen Kinderköpfen übertriebene Ängste bezüglich der Essensvorschriften vorhanden zu sein.

Gibt es in NRW eigentlich schulischen Islamunterricht? Oder nur hier im (Ironieon)rückständigen(/ironieoff) Bayern?

Beitrag von „philosophus“ vom 1. Dezember 2013 23:26

Zitat von Hawkeye

Gibt es in NRW eigentlich schulischen Islamunterricht? Oder nur hier im (Ironieon)rückständigen(/ironieoff) Bayern?

Ist "Islamkunde" in Bayern ordentliches Lehrfach? In NRW seit 2011 (zumindest in der Theorie):
<http://www.rp-online.de/nrw/landespoli...n-aid-1.2990398>

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 2. Dezember 2013 06:40

Bei uns gibt es Islamunterricht.

Beitrag von „neleabels“ vom 2. Dezember 2013 12:45

Bei den Muslimen, die ich kennengelernt habe und kenne, gibt es eine ganze Bandbreite - von einem allgemeinen, antrainierten Ekelgefühl gegenüber Schweinefleisch (so ähnlich, wie sich manche Leute vor Meeresfrüchten oder Harzer Rollern eckeln) bis hin zu einem entsetzten "mein Gott, das ist haram, jetzt brauche ich Reinigungsrituale." Kann so oder so ausfallen - wie bei allen Lebensvorschriften, religiös oder säkular (z.B. Veganer)

Als Dortmunder Nordstadtbewohner und Lehrer im 2. Bildungsweg sind einem solche Dinge einfach bewusst und man kann ganz undramatisch darauf reagieren. Bei Schulfeiern weiß ich schlicht und einfach, welche Wurst die Geflügelwurst ist, und auf welchem Grill keine Schweinekotletts waren. Ich würde auch einen Moslem ganz neutral darauf hinweisen, wenn er sich Schwein nimmt - nicht anders als ich es bei einem Vegetarier tun würde, der sich Kartoffelsalat mit Rinderansatz auf den Teller schaufelt.

Ja, Gott, dem Kind ist es passiert, dass es Schweinefleisch im Mund hatte. Ja, es hat das wieder ausgespuckt und zwar, wie es sich gehört, in den Mülleimer. Würde ich mir jetzt keine Sorgen drum machen. Wenn die Eltern einen Bohei anfangen wollen, werden sie es sowieso tun - andererseits, das Kind wächst nun einmal in einer Gesellschaft auf, in der Schweinefleisch nicht "unrein" ist und muss lernen, damit klarzukommen.

Würde ich den Schulleiter verständigen? Wahrscheinlich nicht, sowas könnte ich selber mit den Eltern austragen.

Nele

Beitrag von „drsnuggles“ vom 2. Dezember 2013 14:16

Dein Ausgangsbeitrag klingt irgendwie merkwürdig, deshalb sicher die verwunderten Reaktionen. Hattet ihr keine Servietten oder Taschentücher? Ich finde es irgendwie eklig: Die Kinder frühstücken gerade, und eines spuckt Lebensmittel in den Mülleimer. Entschuldige bitte, aber

BÄH! Schon sehr gewöhnungsbedürftig und ja -es klingt panisch!
Du solltest dir keine Gedanken ob der Verantwortung machen. Das ist nicht dein Problem! Das Kind ist alt genug, sich diesbezüglich selbst zurechtzufinden. Meiner Meinung nach hättest du auch vor dem Frühstück gar nichts erklären brauchen, sehr nett von dir das du das getan hast!
Warum zur Schulleitung? Das ist übertrieben.
Das Leben als Grundschatzlehrerin scheint sehr stressig diesbezüglich zu sein. Das meine ich ernst! Sind es die Eltern, die Lehrer dahin bringen, dass man knapp 9jährigen so rein gar nichts mehr zutraut?
Zu erkennen, was ich (aus religiösen oder gesundheitlichen Gründen) nicht essen darf, traue ich in gewissem Rahmen schon 5jährigen zu. Na, ja, auf jeden Fall solltest du dich nicht weiter damit belasten. Es besteht wirklich kein Anlass dazu!

Beitrag von „Hawkeye“ vom 2. Dezember 2013 16:52

Zitat von philosophus

Ist "Islamkunde" in Bayern ordentliches Lehrfach? In NRW seit 2011 (zumindest in der Theorie): <http://www.rp-online.de/nrw/landespolitik/religion/1.2990398>

Bei uns gibt es ihn, aber regional begrenzt und im Aufbau. Dies liegt zum einen daran, dass die Ausbildung der entsprechenden Lehrer noch dauert, zum anderen daran, dass nicht an allen Schulen gleichermaßen Bedarf besteht - ich gehe mal davon aus, hier in Bayern, vor allem in den Gegenden um Nürnberg, Würzburg, Regensburg, Augsburg, München herum.
Es ist an diesen Schulen dem Religionsunterricht gleichgestellt/angegliedert. D.h. es gibt Lehrpläne, Schulbücher, Noten, Prüfungen...

<http://www.izir.de/index.php?opti...e&id=2&Itemid=7>

Was meinst du mit sonst mit "ordentlich"?

Mein Freund unterrichtet Islam ganz ordentlich ;).

Beitrag von „afrinzl“ vom 2. Dezember 2013 17:37

Zitat von Hawkeye

<https://www.lehrerforen.de/thread/37505-muslimischer-sch%C3%BCler-isst-beim-gemeinsamen-essen-schweinefleisch/>

Was meinst du mit sonst mit "ordentlich"?
Mein Freund unterrichtet Islam ganz ordentlich ;).

In Brandenburg ist LER (Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde) ordentliches Unterrichtsfach, d.h. mit Noten, die in die Versetzung einfließen; es hat den gleichen Rang wie jedes andere Fach. Religionsunterricht ist dagegen kein ordentliches Unterrichtsfach, d.h. selbst die Note 6 (wenn überhaupt Noten erteilt werden; dies kann die Lehrkraft bestimmen) zählt nicht zur Versetzung.

Beitrag von „philosophus“ vom 2. Dezember 2013 19:00

Ja, mit "ordentlich" meinte ich: Lehrplan, staatliche [!] Lehrerausbildung, Standards der Notenvergabe etc. Daneben gibt es ja die Möglichkeit, an einer Schule begrenzt weitere Fächerangebote zu machen (z. B. "Glück" oder "Lebensgestaltung"), diese Angebote sind aber eher informell.